

DAMALS

Vor 10 Jahren

Kaum spürbaren Druck übt Andrea Bartsch aus, wenn sie ihre Hand in langsam kreisenden Bewegungen über Körperpartien führt, um bei Hunderten Verspannungen zu lösen. Die Sozialwissenschaftlerin, zugleich psychosoziale Beraterin, hat die Tellington TTouch-Methode erlernt und die Kenntnisse in eine Geschäftsidee einfließen lassen. „Praxis für Tier – Mensch – Balance“ heißt das Ergebnis ihrer Existenzgründung. Bartsch (43) erfüllt sich damit einen persönlichen Wunschtraum auf dem Wunderburger Hof Brinkmann.

KURZ NOTIERT

Erneuerung von Betonfeldern

GROSS IPPENER/STUHR • Wegen Bauarbeiten zur Erneuerung von Betondeckenfeldern ist auf der A1 in Fahrtrichtung Osnabrück auch kommende Woche wieder mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Darauf weist die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Oldenburg, hin. Von Montag, 22., bis voraussichtlich Mittwoch, 24. Juni, werde zwischen der Anschlussstelle Bremen-Brinkum und dem Autobahndreieck Stuhr der Verkehr zweistreifig am Baustellenabschnitt vorbeiführt.

Verkehr fließt einstreifig an der Baustelle vorbei

Am Dienstag, 23. Juni, sei auch der Bereich zwischen den Anschlussstellen Groß Ippener und Wildeshausen-Nord betroffen. Der Verkehr fließe dort dann nur einstreifig an dem Baustellenabschnitt vorbei. Für diesen Bereich empfiehlt die Landesbehörde daher ausdrücklich eine Umfahrung über die A28 und A29 zurück zur A1. Witterungsbedingt könne es mit Blick auf die angekündigten Termine zu Verschiebungen kommen. Die Landesbehörde bittet alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis, Rücksichtnahme sowie „um eine vorsichtige Fahrweise im Baustellenbereich“.

500 Euro für die Kirchenmusik

HARPSTEDT • Nach dem Konzert in Gedenken an den früheren Kantor Heinz Bockhorst in der Harpstedter Christuskirche (siehe Bericht am Kopf der Seite) haben Besucher am Sonntag am Ausgang insgesamt rund 500 Euro für die Kirchenmusik in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Harpstedt gespendet. An sie ergeht dafür ein herzliches Dankeschön seitens der Gemeinde.

Übungsschießen fällt aus

COLNRADE • Das Übungsschießen müsse am Freitag, 19. Juni, ausfallen. Darauf weist die Krieger- und Soldatenkameradschaft Colnrade ihre Mitglieder hin.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen

Robert Grimsehl bildete ihn am Klavier aus

Musikalisches Gedenken an den früheren Kantor Heinz Bockhorst in der Christuskirche mobilisiert rund 200 Zuhörer

Von Jürgen Bohlken

HARPSTEDT • Lebte der frühere Kantor Heinz Bockhorst noch, hätte er dieses Konzert sicherlich genossen. Mit zahlreichen Mitwirkenden, die am Sonntag ihm zu Ehren und in Gedenken an ihn in der Harpstedter Christuskirche sangen und musizierten, hatte er selbst noch gearbeitet, teils sogar viele Jahre lang. Die Veranstaltung mobilisierte geschätzte 200 Zuhörer. Das Programm spiegelte die vielschichtigen musikalischen Vorlieben des langjährigen Kirchenmusikers wider.

Der Einstieg und der Ausklang mit einem Menuett und einer Toccata von Léon Bellmann blieb Organistin Hedwig Stahl vorbehalten. Posaunen-, Kirchen- und gemischter Chor, der Männergesangsverein „Liedertafel“, Daniela Predescu (Sopran) und ihr Mann Dorin (Querflöte) sowie weitere Instrumentalisten deckten im Verlauf des Abends ein großes Spektrum ab, das Meistern des Barock und der Klassik ebenso Tribut zollte wie dem klassischen deutschen Volkslied und der Kirchenmusik.

Selbst eine Prise Pop fehlte nicht. Zwischen Richard Strauss, Schubert, Chopin und „Die Himmel erzählen“ aus der „Schöpfung“ Josef



Dem Gemischten Chor Harpstedt gelang der Spagat zwischen „ernster“ und „unterhaltender“ Musik. • Foto: Beumelburg

Hadyns „mogelten“ sich „Only time“, ein getragenes, melancholisches Lied der irischen Sängerin Enya, das nach dem 11. September 2001 ungezählte Male die erschreckenden Fernsehbilder vom eingestürzten World Trade Center unterlegt hatte, sowie die deutschsprachige Version des Evergreens „Somewhere over the rainbow“ – beides dargeboten vom Gemischten Chor Harpstedt. Mit Beethovens „Die Himmel rühmen“ sorgten alle

Beteiligten in der zweiten Konzerthälfte für ein bravourses Finale. Schlusswort und Segen sprach Pastor Gunnar Bösemann.

In seiner Moderation gab Dirigent Steffen Akkermann viel über den Menschen und Musiker Heinz Bockhorst preis. Der Kantor habe sich in keine Schubladen stecken lassen, die Klassik aber schon bevorzugt. Seine musikalische Liebe habe der Orgel und dem Klavier gegolten. Eine besonders große musikalische

Nähe habe er zudem zum Kirchenchor gehabt.

Akkermann erinnerte sich daran, als er selbst 1967 nach seinem Dienstantritt in Harpstedt als musikalisch unerfahrener Junglehrer im gemischten Chor sowie im Kirchen- und Posaunenchor mitwirkte. Bockhorst habe damals noch all diese musischen Gruppen geleitet. „Es ehrte mich sehr, dass er mir zu traute, seinen gemischten Chor zu übernehmen, nachdem er sich von dieser Auf-

gabe zurückziehen wollte“, fuhr der Dirigent fort. Er, Akkermann, habe einen „sehr gut aufgestellten Klangkörper übernommen“ und mühe sich bis heute, es seinem Vorgänger „recht zu tun“. An anderer Stelle nannte er Heinz Bockhorst „den Klassiker“ an Klavier, Orgel, Geige und Bratsche. Der Vollblutmusiker hatte sowohl in einem Streichquartett der Region gewirkt als auch im philharmonischen Orchester in Bremen. Fünf Jahre lang spielte als

Bratschist im Orchestergraben des Goetheaters und war an vielen Opernaufführungen beteiligt. Er habe sich, so Akkermann, ferner als Begleiter von Sängern und Instrumentalisten bewährt. Jahrelang habe er in Kurorchestern wohl auch die „leichtere Muse“ bedient, die er ebenfalls „perfekt beherrschte“. Das, was man heute oft „Mucke“ nennt, war Bockhorst nach den Worten des Dirigenten nicht fremd. Er habe gelegentlich bei Festlichkeiten aufgespielt – an der Seite vieler berühmter Kollegen. Seine Klavierausbildung habe er in schon jungen Jahren von Rektor Robert Grimsehl bekommen. Seinen Lehrer muss er als Pianisten bewundert haben. „Er sprach in lobenden Tönen von ihm“, so Akkermann. Grimsehl habe sich, wenn sein Schüler gut vorbereitet in den Klavierunterricht gekommen sei, hinterher an den Flügel gesetzt und für ihn zur Belohnung Stücke von Brahms gespielt.

Die Orgel-C-Prüfung habe Heinz Bockhorst an der Musikhochschule in Bremen abgelegt. „1961 übernahm er dann die Organistenstelle in Harpstedt. Schon nach kurzer Zeit wurde er von der Landeskirche zum Kantor ernannt“, erläuterte der Moderator.



Arbeitsaufwand auf dem Alfken-Hof lässt die Feuerwehrsenioren staunen

Einen Ausflug zum Alfken-Hof nach Groß Köhren hat die Seniorenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Kirch- und Klosterseele

unternommen. Bei bestem Wetter trafen sich die Alterskameraden mitsamt Partnerinnen zum Spargelessen. Sodann besichtigten sie

den Betrieb. Sie bekamen den Ablauf der Spargelverarbeitung erklärt und schauten sich auch die Anbauflächen für Himbeeren, Erd-

und Heidelbeeren an. Staunen löste der große Aufwand aus, den der Direktvermarkter betreibt. Zum Abschluss gab es in gemütli-

cher Runde unter Schatten spendenden Bäumen Kaffee und Kuchen. Vor der Rückfahrt nach Kirchseele bedankte sich Helmut

Hüneke, Sprecher der Seniorenabteilung, bei der Familie Alfken für den „herzlichen Empfang“ und „die sehr gute Bewirtung“.

Gemeinderaum soll in die Kirche integriert werden

St. Marien Heiligenloh-Colnrade plant Bauvorhaben / Morgen Info-Veranstaltung

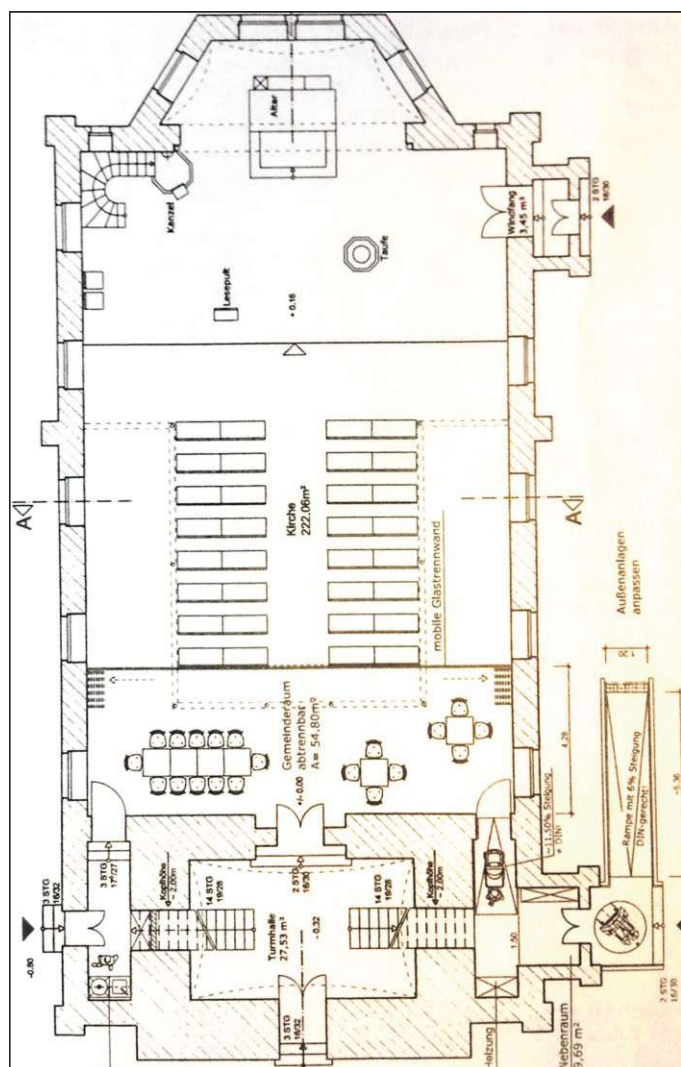
COLNRADE • In einem größeren Umfang in Umgestaltungsmaßnahmen in und an der Colnrader Kirche investieren will die evangelisch-lutherische St. Marien-Gemeinde Heiligenloh-Colnrade.

Allen voran fließen die Erlöse aus den Verkäufen des örtlichen Gemeinde- und des Pfarrhauses in das Projekt. „Das macht ungefähr die Hälfte der Mittel aus, die wir benötigen“, sagte Pastorin Dr. Marikje Smid gestern auf Nachfrage dieser Zeitung. Geld gäben auch die Landeskirche und

Konstruktive Beiträge sind erwünscht

der Kirchenkreis Syke-Hoya dazu.

Außerhalb des Gotteshauses soll ein separater Sanitärbereich realisiert werden. Das Kernstück des geplanten Maßnahmenpakets ist aber ein neuer Gemeinderaum, der in der Kirche, und zwar im hinteren Bereich unter der Empore, geschaffen werden soll. Vorgesehen sind ferner ein barrierefreier Zugang und die Erneuerung der Heizung. „Die Empore möchten wir etwas erweitern. Wir können aber noch nicht sagen, um wie viele Meter. Uns



Eine erste Planung für die Umgestaltungsmaßnahmen bekommen die Gemeindeglieder morgen, Mittwoch, während einer Informationsveranstaltung in der Colnrader Kirche erläutert.

schwebt außerdem eine mobile Glaswand als Abgrenzung des Gemeinderaums zum Kirchenraum vor. Wenn das Gotteshaus mal aus allen Nähten zu platzen droht, können wir die Elemente zur Seite schieben“, so Pastorin Smid.

Eine kleine Teeküche sei außerdem vorgesehen. „Wir haben aber, so glaube ich, bislang dafür keinen so glücklichen Standort gefunden. Das könnte ein Diskussionspunkt werden“, spielt die Geistliche auf eine Informationsveranstaltung an, die morgen, Mittwoch, um 19.30 Uhr in der Kirche St. Marien beginnt. Dazu sind alle Gemeindeglieder willkommen, die sich über das Bauvorhaben schlau machen oder eigene Anregungen dazu vorbringen möchten. Der Kirchenvorstand, der die Einzelheiten erläutert, wünscht sich eine gute Resonanz.

Konstruktive Beiträge sind ausdrücklich erwünscht. „Zum besseren Verständnis“ und „zur Anschauung“ werde der Kircheninnenraum umgeräumt, damit sich die Anwesenden ein besseres Bild von den angedachten Maßnahmen machen könnten, heißt es ergänzend in einer Pressemitteilung. • boh

LOKALES AUF EINEN BLICK

Von Ritterspielen zu illustren Bootsfahrten

Kreiskinderkulturfest steigt in Harpstedt

HARPSTEDT • „Mittelalterliches Leben auf der Burginsel“ will am Sonntag, 21. Juni, von 14 bis 18 Uhr das Kreiskinderkulturfest auf dem Harpstedter Amtshofgelände veranschaulichen. Dort gibt es so einiges zu erleben, auch „Neuzeitliches“ und Zeitloses wie Ponyreiten. Die Jägerschaft kommt mit ihrem Infomobil zur heimischen Tierwelt. Der „Circus Sternchen“ gibt ab 16 Uhr eine 20-minütige Vorstellung und lädt zu einer zirzensischen Mitmachaktion ein. Die DLRG Wildeshausen verspricht Paddelspaß auf dem Burggraben. Die Jugendpflege Harpstedt organisiert ein Armbrustschießen und Spiele, offeriert Popcorn und Zuckerwatte, bringt ihre Seifenblasenmaschine mit und lässt Tattoos in Airbrush-Technik entstehen.

Das DRK-Mehrgenerationenhaus Wildeshausen bereichert das bunte Treiben unter anderem mit Ritterspielen und Schminkstand. Vielerorts kommen kreative Mädchen und Jungen beim Basteln und Malen auf ihre Kosten. Dabei entstehen Ritterorden, Ketten, Buttons und etliche andere Unikate. Mit Nagelbalken und Wurf-

spiel klinkt sich die Gemeinde Ganderkesee mit ihren Kitas ins Geschehen ein.

Die „Drachen Höhle“ macht indes mit Live-Rollenspielen auf sich aufmerksam, die VHS Wildeshausen mit Kalligraphie, und die Harpstedter Samtgemeindebibliothek bittet zum Bilderbuchkino ins Amtshof-Verlies. Puppentheatervorstellungen, organisiert von der Polizei, beginnen um 15 Uhr und um 16.30 Uhr. Die THW-Jugend Hude-Bookholzberg lockt mit illustren Schlauchboot-Touren. Die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde versüßen den Nachmittag mit Malwettbewerb und „Murmellokspiel“. Lust auf Geschicklichkeitsspiele macht der Kleintierzüchterverein Düngrup. Die Jungen und Mädchen der Harpstedter Kita „Zwergnase“ werden singen. Am Stand des Forstamts Ahlhorn ist es möglich, „Tier- und Pflanzenmotive mit dem Brennpeter auf Holscheiben“ abzubilden. Die Kreisjugendpflege stellt ein Märchenquiz auf die Beine.

Und das ist beileibe noch nicht alles. Auch an Speis' und Trank mangelt es natürlich nicht. • boh

KURZ NOTIERT

US-Botschafter
in Colnrade

COLNRADE • Einen so hochrangigen Gast dürfte die Gemeinde Colnrade in ihrer Geschichte, wenn überhaupt einmal, höchst selten empfangen haben: Der Wirtschaftsanwalt John Bonnell Emerson, seit August 2013 der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, kommt am Mittwoch, 24. Juni, um 14.30 Uhr – sicherlich mit Personenschutz-Geleit – nach Colnrade, um in der Kirche St. Marien auf genealogische Spurensuche zu gehen. Die Öffentlichkeit dürfe an diesem Termin teilhaben, so Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann. Der Diplomat, ein Nachfahre deutscher Auswanderer, betreibt im Rahmen einer „Heritage-Tour“ Ahnenforschung. Eine seiner Vorfahrinnen, Catharina Adelheid Straßmann, soll von 1769 bis 1807 in der Gemeinde Colnrade gelebt haben und in der Colnrader Kirche getauft worden sein. In den Kirchenbüchern taucht diese Ahnen-



Geht in Colnrade auf genealogische Spurensuche: Botschafter John Bonnell Emerson.

reihe unter dem Namen Straßburg auf; in diese Linie fällt auch die Mutter der früheren Colnrader Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann. Das Elternhaus der ehemaligen Ratsvorsitzenden gehört zur Bauerschaft „Zur Straßburg“. Emerson war 1993 vom damaligen US-Präsidenten Bill Clinton ins Executive Office berufen worden und diente ihm bis 1997 als Deputy Assistant. In dieser Funktion koordinierte er unter anderem Wirtschaftskonferenzen und organisierte die Zustimmung des Kongresses zum Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen-Übereinkunft der Uruguay-Runde sowie die Verlängerung des Status der Volksrepublik China nach dem „Meistbegünstigungsprinzip“. 2010 ernannte US-Präsident Barack Obama ihn zum Mitglied seines Beratergremiums für Handelspolitik. Vor Obamas Wiederwahl war der gebürtig aus Chicago stammende Emerson Finanzchef der US-Demokraten gewesen. • boh

Ökumenischer
Bibelkreis

HARPSTEDT • Zum nächsten ökumenischen Bibelkreis laden Pastor Gunnar Bösemann und Pastoralassistentin Birgit Hosselmann alle Interessierten für Donnerstag, 25. Juni, 20 Uhr, ins „Alte Pfarrhaus“ an der II. Kirchstraße in Harpstedt ein. Auch neue Gesichter sind gern gesehen. Der Bibelkreis hat eine lange Tradition. Wie er bisher verlief und wie er fortgeführt werden kann, soll beim kommenden Treffen aufgezeigt und erörtert werden.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen

Erhaltung der Colnrader Kirche ist das Ziel

Schaffung eines gläsernen Gemeinderaums mit mobilen Elementen soll zur Belebung des Gotteshauses beitragen

Von Jürgen Bohlken

COLNRADE • Die Befürchtung, die Landeskirche könnte irgendwann auf die Idee kommen, das Colnrader Gotteshaus einfach zu schließen, plagt die evangelische Gemeinde St. Marien Heiligenloh-Colnrade. Die Zahl der Gemeindeglieder schrumpft. Im Colnrader Kirchspielbereich ist sie seit 2006 um etwa 100 auf nun rund 790 gesunken. Hinzu kommt die geringe Nutzung des Gotteshauses, die sich im Wesentlichen auf die 14-tägigen Gottesdienste mit jeweils 20 bis 30 Besuchern beschränkt. Was also tun?

Perspektiven haben am Mittwochabend Pastorin Dr. Marikje Smid und der vor wenigen Tagen verabschiedete Kirchenvorsteher Hergen Lehnhof während einer Informationsveranstaltung aufgezeigt. 35 interessierte Gemeindeglieder fanden sich dazu im Colnrader Gotteshaus ein.

Die Überlegungen des Kirchenvorstands gehen dahin, die Kirche fortan multifunktional zu nutzen und einen Gemeinderaum in das Gebäude zu integrieren. Dazu wäre eine bauliche Umgestaltung nötig. Den aktuellen Planungen zufolge käme der Kirchgänger nach Abschluss der Maßnahme beim Betreten durch den Haupteingang in eine Art „Wintergarten“ mit verschiebbaren Glaselementen, der als Gemeinderaum dienen soll. Schlüsse dieser Bereich mit der Empore ab, entstünde ein sehr schmaler, kaum wirklich gut nutzbarer „Schlauch“. Dem Kirchenvorstand schwebt daher vor, ihn ein Stück weiter in das Gotteshaus hineinragen zu lassen. Mit einem Glasdach könnte oben der Anschluss an die Empore hergestellt werden. Der „Charakter eines geschlossenen Kirchenraums“ ginge



Das Für und Wider eines in die Colnrader Kirche integrierten – gläsernen – Gemeinderaums diskutierten Pastorin Dr. Marikje Smid (2.v.r.) und der bisherige Kirchenvorsteher Hergen Lehnhof (rechts) am Mittwochabend während einer Informationsveranstaltung mit Gemeindegliedern. • Foto: Bohlken

womöglich verloren, befürchtete Reinhard Kück. In das Gebäude werde ja keine geschlossene Wand einge-zogen, hielt Pastorin Smid dagegen. Die Glaselemente ließen sich bei Bedarf zur Seite schieben. Die Kirche an sich verkleinerte sich

Zuweisungen
werden schrumpfen

nicht. Sie verwandelte sich vielmehr in einen „besonderen Raum“. Ein anderer Einwand aus den Reihen des Auditoriums betraf die Akustik. Womöglich litte der Klang der Orgel unter der gläsernen Konstruktion. Dass es diesbezüglich noch Klärungsbedarf gibt, räumte Pastorin Smid ein.

Das Argument für die Integration eines Gemeinderaums, das wirklich ziehe und überzeuge, sei die angestrebte Erhaltung der Kir-

che, sagte Hanna Dauskardt. Ob schon klar sei, wann das Bauprojekt starte? Nein, die Finanzierung müsse erst stehen, erwiderte Pastorin Smid. „Wir wollen als Kirche in Colnrade auf Dauer erkennbar sein, und daher soll unser Gotteshaus so bleiben, wie es ist“, bekräftigte die Geistliche und ergänzte: „Deswegen wollen wir eine Belebung des Gebäudes erreichen. Nicht zuletzt auch, um gegenüber der Landeskirche zu zeigen, dass unsere Kirche uns wichtig ist und dass hier kirchliches, christliches Leben stattfindet.“

Nach Auffassung der Pastorin empfiehlt es sich, das Bauvorhaben bald anzugehen, zumal sich ein Schrumpfen der jährlichen Zuweisungen der Landeskirche bereits abzeichnet. Im Übrigen müsste ohnehin in die Kirche investiert wer-

den, etwa in die Heizung. „Wir haben noch einen Öl-brenner von 1984, der sehr viel verbraucht.“ Auch gebe es im Gotteshaus keinen Wasseranschluss – eigentlich ein untragbarer Zustand und „eine Sache, die wir sowieso ändern möchten“. Ferner werde ein behindertengerechter Eingang benötigt. Den halte der Kirchenvorstand für sehr wichtig, „weil immer mehr Menschen auf Rollatoren angewiesen sind und wir erreichen wollen, dass auch sie selbständig und ohne Hilfe in die Kirche hineingehen können“, so die Pastorin. Die Planungen sehen auf der Südseite eine Rampe vor. Der dort befindliche Zugang zum Heizungsraum könnte mit einem Wanddurchbruch zu einem behindertengerechten Kircheneingang umfunktioniert werden. Die genauen

Gesamtkosten wollen noch ermittelt werden; „pi mal Daumen“ müsste sich das Bauprojekt nach Einschätzung des Kirchenvorstands für 300.000 bis 350.000 Euro realisieren lassen.

Das Maßnahmenpaket beinhaltet auch eine in das

Leader-Mittel für
Toilettenanlage?

Gotteshaus integrierte Teeküche sowie eine – möglicherweise aus dem „Leader“-Programm förderfähige – Toilettenanlage im Außenbereich. Einen Teil der Kosten wird die evangelisch-lutherische Gemeinde selbst tragen müssen. Die Erlöse aus dem Verkauf des Colnrader Pfarr- und des Gemeindehauses sollen in das Projekt einfließen.

Die Option, ein kleines Gemeindehaus neu zu bauen, sei in Erwägung gezo-

gen worden, so Marikje Smid. Damit wäre aber die Gefahr einer etwaigen Schließung der Colnrader Kirche nicht gebannt. Die Landeskirche könnte, so die Pastorin, argumentieren: „Ihr habt ja jetzt ein schönes Gemeindehaus mit Toiletten. Da ist alles drin. Feiert doch da eure Gottesdienste! Die Kirche braucht ihr ja nun nicht mehr.“ Außerdem sprächen finanzielle Gründe gegen einen Neubau. „Eine Kirche und ein Gemeindehaus können wir uns schlichtweg nicht leisten“, sprach die Pastorin Klartext.

Eine Planungsgruppe aus Gemeindegliedern soll das Projekt begleiten. Reinhard Kück erklärte sich spontan bereit, darin mitzuarbeiten. Weitere Interessierte, die seinem Beispiel folgen wollen, können sich an Pastorin Smid wenden.

Wo die Natur jede Menge Spielzeug bietet

Schnupperwoche: Interessierte können Einblicke in den Alltag der beiden BUND-Waldkindergärten gewinnen

HARPSTEDT • Caspar darf im „Waldkalender“ seinen nahenden Geburtstag „eintragen“. Das kunstvolle Geflecht aus Naturmaterialien erfüllt seinen Zweck: Die darin integrierten „Mini-Strickleitern“ stehen für die Wochen eines Monats – und jeder eingearbeitete Zweig wiederum für einen Wochentag. Morgen für Morgen vollzieht sich im Begrüßungskreis ein Ritual. Jeweils ein Waldkindergartenkind „verknötet“ dann ein Stück Band. Am richtigen Zweig, versteht sich, damit der Kalender den korrekten Tag „anzeigt“.

Mit Hilfe eines anderen Utensils, der Walduhr, entscheidet sich indes täglich, wer in den Genuss kommt, „Bestimmer“ zu sein. „Das betreffende Kind darf den Platz wählen, zu dem unser Tagesausflug führen soll. Es sucht Lieder aus, die wir singen, und kann sich Spiele wünschen“, verrät Erzieherin Nadine de Boer.

Zusammen mit Sonja Kern betreut sie aktuell 14 „Waldfuchse“. Mit den „Grashüpfern“ gibt es einen zweiten Harpstedter BUND-Waldkindergarten. Hier kümmern sich Andrea Brockmann und Sabine Reibert um 13 Mädchen und Jungen. Jeweils 15 Kinder können beide Gruppen maximal aufnehmen. Für das kommende Kindergartenjahr stehen insgesamt nur noch zwei freie Plätze zur Verfügung. „Auch mit Blick auf die Folgejahre sind wir

gut ausgebucht“, freut sich Nadine de Boer.

Für ihren täglichen Streifzug durch den „Amtsacker“-Wald benötigt jedes Kind Rucksack und Isomatte, eine bruchstabile Flasche, einen nassen Waschlappen zum Waschen der Hände vor den Mahlzeiten und nach Toilettengängen sowie „vollwertige, gesunde, abfallarme Frühstücksverpflegung“ in wiederverwertbaren Behältern. Ist das jeweilige Tagesziel erreicht, für gewöhnlich nach einer halben Stunde, stärken sich die Kinder und Erzieherinnen zunächst – auf ihren Isomatten sitzend.

Die sich anschließende Freispielphase organisieren die Kleinen selbst. „Sie wissen mit wenig Utensilien so einiges anzufangen und funktionieren Naturmaterialien für ihre Zwecke um.

Mit ganz viel Phantasie empfinden sie etwa Pferde- weiden, Ställe, Futterkrippen oder sogar Trecker mit Anhänger nach. Die Kinder dürfen zudem unter unserer Aufsicht Schnitzmesser benutzen; für die dreijährigen haben wir Sparschäler dabei“, erläutert Nadine de Boer.

Sie weiß von mehreren Anfragen von Interessierten, die gern den Waldkindergarten-Alltag näher kennenlernen möchten. Diesem Wunsch kommen „Waldfuchse“ und „Grashüpfer“ nun nach: In der kommenden Woche gibt es von Montag bis einschließlich Freitag Gelegenheit zum Schnuppern. Diejenigen, die den Begrüßungskreis nicht verpassen wollen, müssen sich bis 8.30 Uhr beim Waldwagen im „Amtsacker“ einfinden.

Wer mit in den Forst ziehen und etwas vom Tagesablauf mitbekommen will, möge an selber Stelle bis spätestens 9 Uhr eintreffen. Ein kurzes „Hineinschauen“ ist hingegen auch um 11.45 Uhr, zur Abholzeit, noch möglich. Telefonisch sind die „Waldfuchse“ unter der Handynummer 01520/89 60 686 zu erreichen – und die „Grashüpfer“ unter der 0172/40 75 499.

Dass die beiden BUND-Waldkindergärten zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten beitragen, können die Erzieherinnen nur bestätigen. „Die Kinder erlangen schon innerhalb von einem bis zwei Monaten eine große Geländesicherheit“, sagt Nadine de Boer. Als ob sie den Beweis antreten wollten, erklimmen einige „Waldfuchse“ kurz darauf einen Baum in einem

atemberaubenden Tempo. Nadine de Boer treibt das Winken aus der Baumkrone keineswegs Sorgenfalten auf die Stirn. „Ich bin seit 13 Jahren hier. Beim Klettern ist noch nie etwas passiert“, erzählt sie.

Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft stärke das Immunsystem. Infektionskrankheiten hätten eine weniger hohe Chance als in Regelkindergärten, sich zu verbreiten, zumal es kein herkömmliches Spielzeug gebe, durch das Keime übertragen werden könnten. Das freie Spiel mit den Dingen, die sich in der Natur finden, beflügelt Phantasie und Kreativität. „Und die Grundschulen bestätigen uns immer wieder das gute Sozialverhalten, das die Kinder hier entwickeln. Die Kleinen müssen sich bei uns gegenseitig helfen und unterstützen. Das Gemeinschaftsgefühl ist sehr ausgeprägt – auch, weil wir kleine Gruppen haben“, so Nadine de Boer.

Dass die Mädchen und Jungen in der täglichen Begegnung mit der Natur für ihr Alter erstaunliche Kenntnisse über Flora und Fauna erwerben, liegt auf der Hand. Zusätzlich tragen dazu besondere Aktionen bei, etwa Erkundungen mit Wulf Carius vom BUND an der Delme oder auch, so erläutert Sonja Kern, „Krötenexkursionen“ mit dem Experten Christoph Overesch in der Zeit der Amphibienwanderungen.



Am „Waldkalender“, einem Konstrukt aus „Mini-Strickleitern“, wird mit Hilfe eines zu verknöteten Bandes täglich der aktuelle Wochentag markiert. • Foto: Bohlken



Der regelmäßige Aufenthalt in der Natur schult die Motorik der im Waldkindergarten betreuten Mädchen und Jungen. Da wird selbst das Erklimmen stattlicher Bäume nach einiger Übung zu einem Kinderspiel. • Foto: Bohlken